

Bauchzentrum wird kommen

Chefarzt Dr. med. Martin Oechsner seit dem 1. November in Damme

■ Medizinische Angebote in Bezug auf Magen- und Darmerkrankungen werden verzahnt.

Von Roland Kühn

Damme. Seit dem 1. November ist Viszeral- und Unfallchirurg Dr. med. Martin Oechsner Chefarzt der klinischen Abteilung für Allgemein-, Viszeral- und Unfallchirurgie am St. Elisabeth-Krankenhaus in Damme. Der gebürtige Heidelberger kommt vom Diakonie-Klinikum in Dissen, wo er seit mehr als fünf Jahren in gleicher Stellung tätig war.

Aus dem Südkreis Osnabrück in den Südkreis Vechta sei er gewechselt, weil ihn seine neue Aufgabe sehr gereizt habe, berichtet der verheiratete Oechsner, der derzeit zu seiner Frau und den beiden Kindern in Dissen noch pendelt. Dem Werben des Dammer Verwaltungschefs Ralf Grieshop sei er erlegen, als dieser von den Plänen berichtete, in Damme ein „Bauchzentrum“, also ein Zentrum zur Behandlung von Magen- und Darmerkrankungen, einzurichten. Das Zentrum soll mit einem weit über die übliche Regelversor-



Chefarzt Dr. med. Martin Oechsner.

gung hinaus reichenden Behandlungsspektrum zu einem weiteren „Leuchtturm“ (Grieshop) des Dammer Krankenhauses werden.

Der 46-jährige Oechsner bringt reichlich Erfahrung auf dem Gebiet der Viszeral-, also der Bauchchirurgie mit. In Damme habe er eine technische Ausstattung vorgefunden, die in der weiteren Umgebung ihresgleichen suche, schwärmt der Mediziner. Die modernen, technisch-operativen Möglichkei-

ten, die weit fortgeschrittenen Erfahrungen in Damme mit der Schlüsselloch-Operationsmethode, also mit minimalinvasiver Chirurgie, wären ein überzeugender Punkt gewesen, um ihn nach Damme zu locken.

Minimalinvasiv operiert wird im St.-Elisabeth-Krankenhaus insbesondere in der Wirbelsäulenchirurgie (Chefarzt Dr. Siang-Tsien Chiu) und in der gynäkologischen Abteilung (Dr. Bernd Holthaus).

Oechsner will auf dem Weg zur Schaffung eines Bauchzentrums schnell vorankommen. Bis spätestens Mitte des neuen Jahres will er alle nötigen Ebenen in der Behandlung von Magen- und Darmerkrankungen verzahnt haben. Dazu gehöre etwa, die Mediziner im gegenüberliegenden Ärztehaus, Haus- und Fachärzte in der Region in das Konzept des Zentrums einzubinden.

Für den klinisch-chirurgischen Bereich stehe er, Oechsner, selbst. In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich der Inneren Medizin im Krankenhaus um Chefarzt Dr. Ralf Hardenberg, werde es möglich sein, dann, wenn endoskopische Ver-

fahren nicht mehr ausreichen, neuartige „Rendevouz“-Operationen durchzuführen. Hier „operieren“ Chirurg und Internist quasi gemeinsam – das „ist OP der Zukunft“ so Oechsner.

Darüber hinaus müsse im Rahmen des Bauchzentrums die Nachsorge mit einer Neurologie, Radiologie, Onkologie, mit Stomatherapie, psychosozialer oder pflegerischer Betreuung gegeben sein. Dies seien aber Ansprüche, die das Krankenhaus in Damme mit seinen Abteilungen bereits heute erfüllen könne, sagt Oechsner.

Nicht zuletzt aber, so der Chefarzt, solle in der Region deutlich werden, dass man nicht in große Kliniken fahren müsse, um im Fall einer Magen- oder Darmerkrankung die Gewähr für eine in ihrer Qualität sehr hoch stehende Behandlung „vor Ort“ zu haben.

Hierher gehört für Oechsner auch die Zusammenarbeit mit den ärztlichen Kollegen in den weiteren Krankenhäusern der Region. Wenn nicht die Vernunft, dann zwingt dazu schon allein der Fachärztemangel, der bereits jetzt überall zu spüren sei.